



Jeder Stein wird genau geprüft: Dominik Kulsen und Juliane Hennig bieten ausschließlich naturfarbene Diamanten in höchster Qualität

schloss auch zahlreiche Freundschaften mit Diamanthändlern aus aller Welt. Begeistert erzählt der Kosmopolit über Indien: „Ich liebe es, in Mumbai in kleinen Büros zu verhandeln, regelrecht zu kämpfen, manchmal tagelang. Dabei geht es häufig nur um einen einzigen Stein. Mittags dann von meiner indischen Familie bekocht zu werden und abends im Stadtzentrum in einem Großraumkino den neusten Bollywood-Film gemeinsam mit 1000 indischen Fans zu sehen, das ist auch ein fantastisches Lebensgefühl.“

Dominik Kulsen hat neben der Geschäftsleitung der Schweizer Firma hauptsächlich die Verantwortung für den Einkauf der Steine für beide Firmen inne. Akribisch und mit einer Engelsgeduld wird jeder Stein mit dem Sortoskope ausgesucht. „Das ist unser Markenzeichen. Unser Name steht für naturfarbene Diamanten von höchster Qualität. Alle Steine, auch die Winzlinge, wandern vor dem Einkauf über meine Sortoskope-Schiene. Nur so können wir unseren Kunden höchste und vor allem beständige Qualität liefern“, sagt Kulsen. Zwei Mitarbeiter in der Schweiz kümmern sich um den Außendienst und erledigen das Tagesgeschäft.

Die Firma in Berlin, Kulsen & Hennig, besteht nun seit gut zehn Jahren. Juliane Hennig, die Partnerin von Dominik Kulsen, ist für die Geschäftsführung in Deutschland und vorwiegend für den Verkauf sowie die Kundenbetreuung zuständig. Immer wieder begleitet sie Dominik Kulsen bei den Einkaufstouren. „Es ist sehr wichtig, dass ich beim Einkauf dabei bin“, betont Juliane Hennig. „Oft passiert es mir, dass ich in Antwerpen vor Steinen sitze und genau weiß, für wen ich welchen Stein kaufen muss. Je besser und persönlicher ich meine Kunden kenne, desto einfacher fällt es mir, Steine für sie auszuwählen. Ich komme dann von meiner Reise mit vielen neuen Anregungen für meine Kunden zurück und kann es kaum erwarten, ihnen die neuen Raritäten anzubieten. Es macht mir unglaublich viel Spaß, dieses Naturprodukt zu verkaufen“, führt Juliane Hennig mit leuchtenden Augen weiter aus.

Seit Januar dieses Jahres wird sie in Berlin von einer neuen Mitarbeiterin unterstützt. „Dank meiner neuen Mitarbeiterin ist es mir nun wieder möglich, meine Kunden persönlich zu besuchen und Ideen und Anregungen für unsere Einkäufe zu sammeln“, erklärt Hennig.

Zusätzlich zu Kundenbesuchen bietet die Firma auch Vorträge und kleine Workshops für interessierte Endkunden an. „Das Spektrum der naturfarbenen Diamanten ist groß. Wir nehmen Juweliers- und Goldschmiedekunden gern an die Hand und entführen sie in diese faszinierende Welt“, sagt die leidenschaftliche Diamanthändlerin. *Axel Henselder*  
[www.kulsen-hennig.com](http://www.kulsen-hennig.com)

# PASSION FÜR NATURFARBENE DIAMANTEN

Jubiläum im Doppelpack: Seit 20 Jahren konzentriert sich die Firma Dominik Kulsen mit Sitz in der Schweiz auf naturfarbene Diamanten. Seit zehn Jahren gibt es die Niederlassung Kulsen & Hennig in Berlin.

**Am Anfang** stand eine ungewöhnliche Begegnung mit einer seltenen Variante des Königs der Edelsteine: Dominik Kulsen lernte vor über 20 Jahren während seines Studiums in der Schweiz durch einen Bekannten die Welt der naturfarbenen Diamanten kennen. Er war sofort Feuer und Flamme für diese farbenfrohen Raritäten: „Kein Stein gleicht dem anderen, jedes Exemplar ist ein Einzelstück. Es passiert mir immer wieder, dass ich mich regelrecht von einem verkauften Stein verabschieden muss“, sagt Kulsen der GZ. „Ich weiß genau, dass ich nie wieder ein vergleichbares Exemplar auf dem Markt finden werde. So verkaufte

ich zum Beispiel vor acht Jahren einen einkarätigen Chamäleon-Stein, der einen unglaublich starken Farbwechsel von hellem zartem Gelb bis hin zu dunklem, intensivem Grün aufwies. Ich habe bis heute kein zweites Exemplar dieser besonderen Güte gesehen“, führt der Spezialist aus.

Dominik Kulsen ist seit den Anfängen der Argyle Mine in Australien, die in den 80er-Jahren erschlossen wurde, dabei. Er reist leidenschaftlich gern zum Einkauf nach Indien, Israel und Antwerpen. Daraus entstand im Lauf der Jahre nicht nur ein internationales Netzwerk an persönlichen Geschäftskontakten, er